PPI AKTIENGESELLSCHAFT

TRAVIC-Retail: Optimale Effizienz für das Online-Banking

„Wir führen täglich 3,7 Millionen Aufträge unserer Kunden aus."

Mehr als 30 Millionen Deutsche sind Kunden bei einer Volksbank oder Raiffeisenbank. Und immer mehr von ihnen wickeln ihre Bankgeschäfte über das Smartphone ab. Der damit verbundenen signifikanten Erhöhung der Last und der Kosten im Betrieb der bisherigen Mainframelösung begegnen die genossenschaftlichen Rechenzentren GAD eG und Fiducia IT AG mit dem FinTS-Bankrechner TRAVIC-Retail der PPI AG.

Mit der zunehmenden Nutzung des Onlinebanking und insbesondere des mobile Banking wachsen auch die Anforderungen an die Infrastruktur der Kreditinstitute. Die Kunden möchten jederzeit und von überall aus problemlos ihren Kontostand abrufen und Überweisungen tätigen können. Diese häufige Nutzung belastet allerdings die Systeme der Kreditinstitute und treibt die Transaktionszahlen nach oben. Auch im Interesse der angeschlossenen Kreditinstitute sind hier kostengünstige Lösungen gefragt.

Das zentrale Mainframe-System, das bisher bei der GAD eG und der Fiducia IT AG zum Einsatz kam, stieß angesichts dieser Herausforderungen an seine Grenzen, da hier die Kosten der CPU-Auslastung vergleichsweise hoch ausfallen. Mit TRAVIC-Retail haben sich GAD eG und Fiducia IT AG, die in der Arbeitsgemeinschaft genossenschaftlicher Rechenzentren (AGR) zusammengeschlossen sind, deshalb für eine UNIX-basierte Lösung entschieden. Die damit verbundene MIPS-Reduktion ist sinnvoll, da sich vor allem durch die zunehmende Verbreitung des Onlinebanking die Transaktionslast im FinTS-Protokoll deutlich erhöht. Hinzu kommt eine Verbesserung der Performance durch TRAVIC-Retail.

Die Kooperation der Rechenzentren und die damit verbundene gemeinsame Realisierung der Anbindung an die beiden Kernbanksysteme ergaben weitere Kostenreduktionen.

Gemeinsam mit TRAVIC-Retail lieferte die PPI AG den sogenannten TRAVIC-Composer. Dieser bietet gerade für das genossenschaftliche Bankenmodell mit ihren mehr als 1.100 eigenständigen Instituten einen entscheidenden Vorteil: Während klassische Marktprodukte im Bereich der FinTS-Bankrechner geschlossene Systeme sind, die nur vom Hersteller selbst erweitert werden können, kann ein Lizenznehmer mit dem TRAVIC-Composer selbst zusätzliche Funktionen und Geschäftsvorfälle in TRAVIC-Retail integrieren. Ein sehr wichtiger Aspekt bei der Platzierung von time-to-market Produkten.

Die Umstellung auf TRAVIC-Retail ist für das PIN/TAN-Verfahren abgeschlossen. Aktuell folgen die chipkartenbasierten Sicherheitsverfahren und in einem weiteren Schritt der Secoder II. Anschließend ist die Weiterentwicklung auf FinTS V4.1 geplant. Damit können auch Partner-Systeme wie Call-Center-Anwendungen und Finanzdienstleister geregelt eingebunden werden.

Interview mit
Detlev Mergemeier (links), Produktmanager elektronische Vertriebswege bei der GAD eG, und Matthias Kloha, Produktmanager eBanking und Portale bei der Fiducia IT AG.

Herr Kloha und Herr Mergemeier, warum haben Sie sich für TRAVIC-Retail entschieden?
Kloha: Unser Ziel war es, die Kosten deutlich zu reduzieren. Dies ist durch den Umstieg vom Mainframe auf UNIX-Systeme möglich geworden. Die technische und fachliche Architektur von TRAVIC-Retail passte außerdem zu beiden zentralen Lösungen, die wir in unseren Rechenzentren betreiben. Die Flexibilität von TRAVIC-Retail wird zusätzlich die Positionierung neuer Produkte unserer Volks- und Raiffeisenbanken im Markt stärken.

Wie klappt die Zusammenarbeit mit PPI?
Mergemeier: Durch die langjährige Geschäftsbeziehung zwischen unseren Rechenzentren und PPI hat sich ein vertrauensvolles Verhältnis etabliert, das bei der Einführung von TRAVIC-Retail einmal mehr gestärkt wurde. Begleitet wurde unser Projekt durch Experten von PPI, die an der Entwicklung von TRAVIC-Retail beteiligt waren. Dadurch stand uns ein Maximum an Kompetenz zur Verfügung.

Michael Schunk, PPI AG Informationstechnologie; Telefon: +49 (0)40 227433-1315, Telefax: +49 (0)40 227433-1333; michael.schunk@ppi.de, www.ppi.de